

Vorschlag für ein

Integratives Bildungs- und Kulturzentrum Schwachhausen

Von Volker Klein

Kultur

Die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil sind kulturell, besonders im Bereich der Musik nicht nur sehr interessiert sondern auch sehr aktiv. Sie unterstützen in hohem Maße viele kulturelle Institutionen wie z.B. die Bremer Orchester, den Sendesaal, die Museen, das Theater. Doch obwohl es im Stadtteil mit dem Sendesaal und der Walldorf-Schule sehr schöne Orte für größere Veranstaltungen gibt fehlt im Stadtteil ein kleines Kulturzentrum, ein Ort der Begegnung und des Austausches, der Unterhaltung.

Flüchtlinge

Auf der anderen Seite steht die notwendige Aufgabe der Betreuung und Integration von Flüchtlingen. Neben den staatlichen Maßnahmen haben hier schon viele Menschen ehrenamtlich Verantwortung übernommen und es werden sich noch mehr engagieren. Neben den naheliegenden Möglichkeiten wie Patenschaften, Deutschkursen, Berufsvorbereitung usw. bietet sich dafür besonders ein Austausch auf musikalischer Ebene an. Persönlich habe ich auf diesem Gebiet langjährige Erfahrungen. So haben Flüchtlinge aus Lateinamerika im gemeinsamen Musizieren nicht nur Deutsch und viel über die deutsche Kultur gelernt. Auch ich selber habe dabei fließend Spanisch gelernt und es hat meine Möglichkeiten in der musikalischen Sprache ganz erheblich erweitert.

Der Ort

Mein Vorschlag soll diese beiden Bereiche in einem Zentrum zusammenbringen. Dafür braucht es einen geeigneten Ort. Da eignet sich die untere Etage der Villa beim Übergangwohnheim Kurfürstenallee 23b ganz hervorragend für ein solches Integratives Kultur- und Bildungszentrum. Sie bietet nicht nur einen repräsentativen Rahmen. Viele Künstlerinnen und Künstler, Komponistinnen, Komponisten, professionell oder in der Freizeit musizierende Menschen, Medienschaffende usw. leben in der direkten Nachbarschaft und können für ein Engagement gewonnen werden.

Geplant ist bisher eine Vermietung des Gebäudes an Firmen der „Kreativwirtschaft“ über die „zwischenzeitzentrale“. Ich habe große Zweifel daran, dass dies gelingt. Zum einen ist der anvisierte Mietpreis für Kreative doch recht hoch. Wichtiger ist aber die isolierte Lage. Kreative bevorzugen ein kreatives Umfeld („Radio House“ zog ins Faulenquartier, „Selling Spot“ in die Brennerei). Ein Kultur- und Bildungszentrum im Erdgeschoss kann die Räume in der oberen Etage des Gebäudes allerdings für Kreative wieder sehr interessant machen.

Kein Zentrum ohne Inhalte!

Einige erste Ideen hierfür sind:

- Musikalische Treffen mit Flüchtlingen / Kulturaustausch mit regelmäßigen Präsentationen der Arbeit in Form von Gesprächskonzerten
- Öffentliche Konzerte der benachbarten Hausmusikzirkel
- Regelmäßige kleine Konzerte
- Probemöglichkeiten für punktuelle Musik-Projekte
- Videowerkstatt für Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit benachbarten Firmen/Künstlerinnen und Künstlern
- Beratungsangebote zur Berufsbildung bzw. ein Büro für die Koordination
- Beratungsveranstaltungen

Kein Zentrum ohne Geld!

Als Träger eines solchen Zentrums sollte sich ein gemeinnütziger Verein gründen. Zur Finanzierung ist eine Mischfinanzierung denkbar aus Geldern des Landes und der Stadt Bremen, überregionalen Fördermitteln (ESF...), Sponsoring und privaten Spenden. Wenn dieses Kultur- und Bildungszentrum dann auch

Weltoffen

*p*arteiübergreifend

*d*emokratisch

ist, halte ich eine solche Finanzierung für durchaus realistisch. Dabei ist die Nutzungsmöglichkeit bekanntermaßen zeitlich begrenzt. Das Zentrum muss auch nicht für die Ewigkeit gemacht sein. Sollte es in den kommenden Jahren den Schwachhauser Bürgerinnen und Bürgern durch seine Arbeit ans Herz gewachsen sein, so werden sie dann sicherlich auch Möglichkeiten einer Fortsetzung finden.

Kontakt:

SABOR Musikproduktion

Volker Klein

Komponist, Musiker, Musikpädagoge und Musiktherapeut

Colmarer Str. 40

28211 Bremen

T.: 0170-8049822

F.: 0421-3032445

Email: mail@sabor.de

www.sabor.de